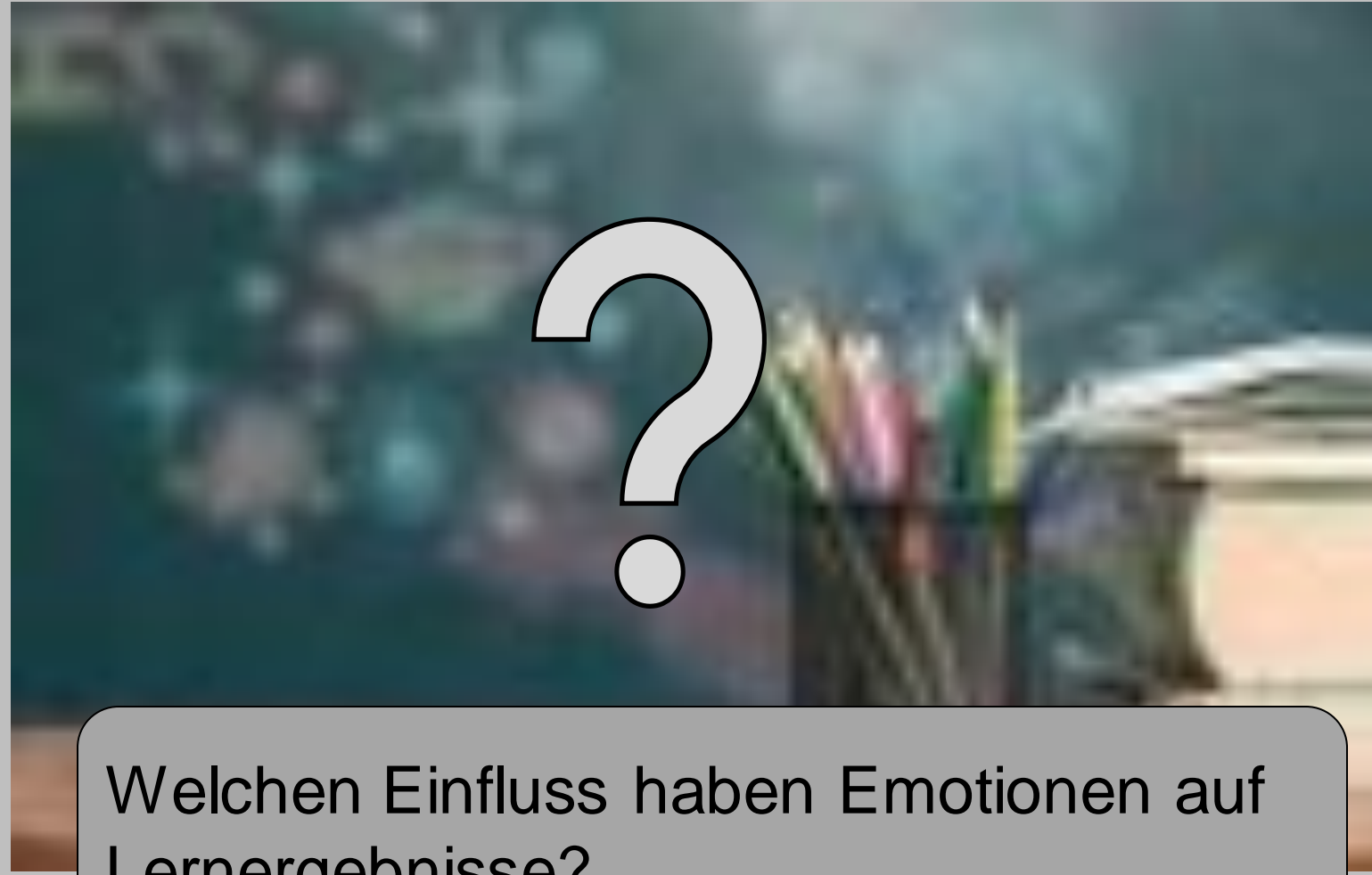


Emotionen und Gedächtnis bei Grundschulkindern

Erleichterung und Lernfreude:
aktivierende und deaktivierende Emotionen
in Bezug auf das Langzeitgedächtnis

Dozentinnen: Dr. Juliane Schlesier | Dr. Sara Studte
Aylin Aslan | Daniel Maxim Glowka | Anika Kremser



Welchen Einfluss haben Emotionen auf Lernergebnisse?



Zunehmende Forschung zum Einfluss von Emotionen im schulischen Kontext



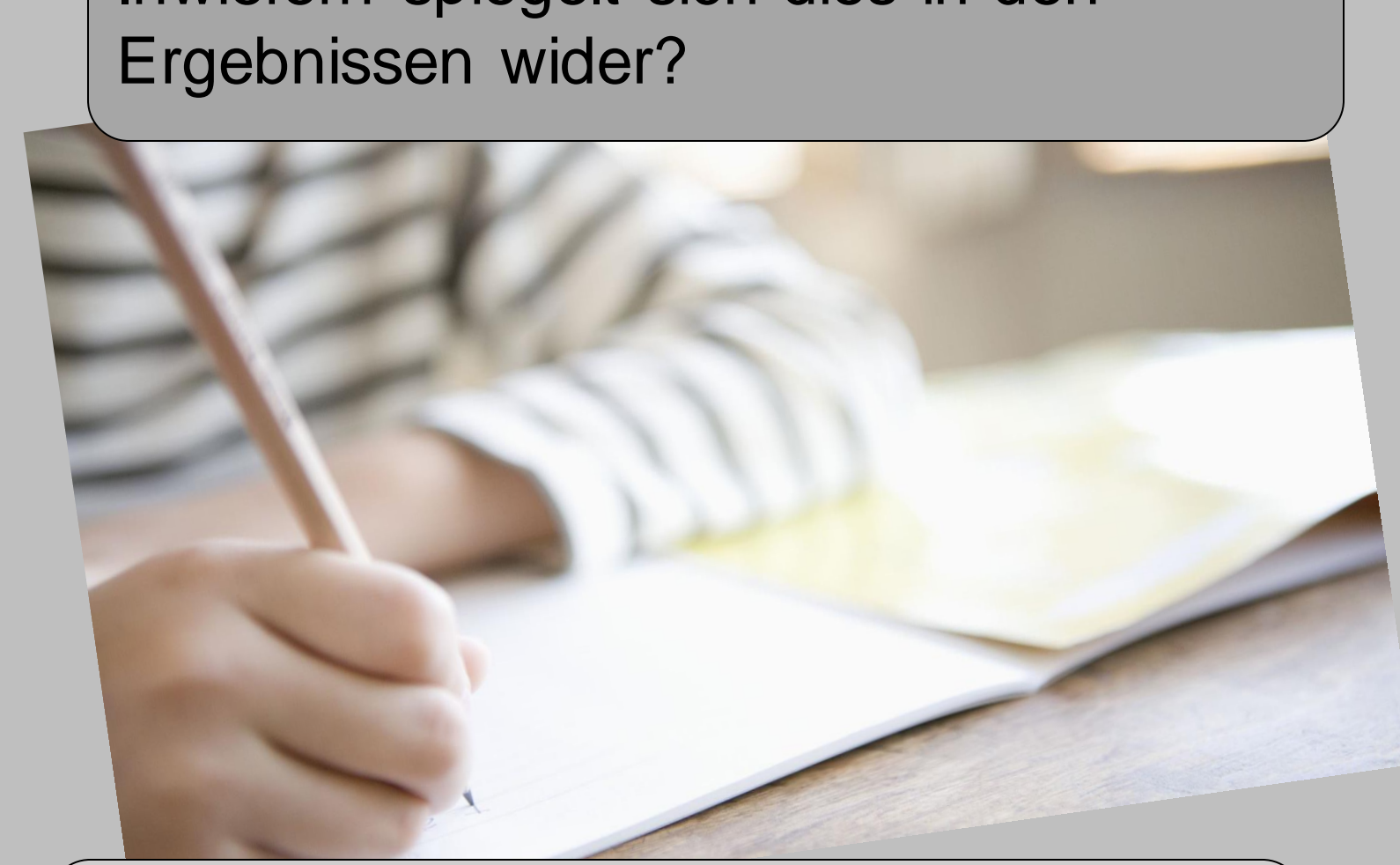
Erleichterung wird häufig als positiv aber lern-hinderlich bezeichnet



Freude am Lernen soll den Lernvorgang förderlich bestärken



Inwiefern spiegelt sich dies in den Ergebnissen wider?



Die Übertragbarkeit dieser Theorie soll hier quantitativ untersucht werden

Forschungsfrage:

Unterscheiden sich Schüler*innen in der Anzahl von eingprägten Begriffen aus verschiedenen Wortkategorien, welche sie mehrere Wochen später wiedererkennen, wenn sie vor dem Lernprozess ein Gefühl von Erleichterung oder Lernfreude erfahren haben?

Vorstellung des Themas:

Emotionen beeinflussen das Denken und Verhalten von Menschen. Sie werden bewusst oder unbewusst infolge eines Ereignisses oder einer Situation wahrgenommen. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen zudem, dass Emotionen maßgeblich Einfluss auf das Gedächtnis haben (vgl. Richardson, Strange & Dolan, 2004). Das Forschungsinteresse dieses Projektes liegt in positiven Emotionen, die speziell in Lern- und Leistungskontexten erfahren werden. Als eine von vier Teilgruppen wird sich hier genauer mit den Emotionen *Lernfreude* und *Erleichterung* auseinandergesetzt. Unterschiedliche Reizungen sollen die genannten Gefühle bei den Befragten auslösen. Unmittelbar nach den Impulsen werden die Schüler*innen anhand eines digitalen Fragebogens auf ihre Erinnerungsleistungen getestet.

Zweck der Untersuchung:

Emotionale und kognitive Kompetenzen werden in der Forschung immer häufiger in Bezug zueinander betrachtet (vgl. Schutz & Pekrun, 2007). Unterschiede in den Ergebnissen dieses Projektes könnten Rückschlüsse auf den Effekt der Leistungsemotionen bieten. Gleichzeitig werden damit die Theorie der aktivierenden- und deaktivierenden Natur der Leistungsemotion im Bereich des deklarativen Langzeitgedächtnisses überprüft (vgl. ebd.).

Theoretischer Rahmen:

Informationen in Verbindung mit emotionalen Stimuli prägen sich verstärkt in das Langzeitgedächtnis ein, was unter anderem aufgrund von erhöhter neuronaler Aktivität begründet wird (vgl. Richardson, Strange & Dolan, 2004).

Leistungsemotionen werden unterteilt in aktivierend (lernförderlich) und deaktivierend (lernhemmend). *Erleichterung* und *Lernfreude* werden stellvertretend für diese verwendet und mithilfe von emotionaler Spiegelung hervorgerufen. Den Teilnehmer*innen werden Kurzgeschichten präsentiert, in welcher die Hauptfiguren die genannten Emotionen erfahren (vgl. Schutz & Pekrun, 2007).

Es wird untersucht ob ein tatsächlicher Effekt während des Lernvorgangs beim Übergang der Lerninhalte in das deklarative Langzeitgedächtnis festzustellen ist.

Methodisches Vorgehen:

- ▶ Resultierende Hypothese: Kinder, welche sich Begriffe unter dem Einfluss von Lernfreude merken, prägen sich mehr Begriffe ein als Kinder, welche unter dem Einfluss von Erleichterung stehen
- ▶ Quantitative Sozialforschung: Standardisierte Befragung
- ▶ Zielgruppe: 4. Klässler*innen in niedersächsischen Grundschulen
- ▶ Instrumente: Online Test- und Fragebogen via LimeSurvey
- ▶ Wörter aus bestimmten Wortgruppen sollen in Verbindung mit einer Emotion erinnert werden
- ▶ Abfrage der Wörter in unterschiedlichen Zeitabständen
- ▶ Inferenzstatistische Prüfung von Unterschiedshypothesen anhand Anzahl erinnerter Begriffe

Forschungsverlauf

Recherche



Fragestellung



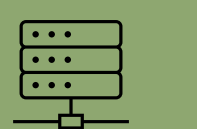
Forschungsdesign



Fragebogen Erstellung



Pretest



Poster-session



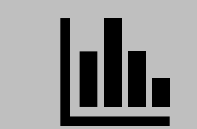
Zwischenbericht



Erhebung



Auswertung



Präsentation



Projektbericht

